

Waldenburger



Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Der vierteljährliche Bezugspreis frei ins Haus beträgt 1 Mk. 70 Pf., bei Zustellung durch den Briefträger tritt hierzu noch das Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 8.

Insertenannahme bis spätestens mittags 12 Uhr. — Preis der ein-spaltigen Zeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., von außerhalb 25, Vermietungen, Stellengesuche 15, Reklameteil 50 Pf.

Täglich erscheinende Zeitung für den Waldenburger Industriebezirk und seine Nachbarbezirke.

Publikationsorgan der künftigen Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeindeverwaltungen von Ober Waldenburg, Dittersbach, Nieder Hermsdorf, Seitendorf, Reußendorf, Dittmannsdorf, Lehmwasser, Bärengrund, Neu- und Altbain und Langwallersdorf.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Oskar Dietrich in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Domel's Erben in Waldenburg.

Jocjani genommen. Gegen 4000 Gefangene eingebracht.

Der Heeresbericht vom 7. Januar.

W.W. Großes Hauptquartier, 7. Januar, vormittags.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach mehrstündiger Feuerbereitung griffen englische Bataillone südlich von Arras an. Der Angriff brach in unserer Artillerie- und Maschinengewehrfeuer verlustreich zusammen.

Ungunst der Witterung schränkte die Gesehstätigkeit bei allen Armeen ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch gestern erfolgten im Abschnitt von Mitau starke russische Angriffe, die verlustreich scheiterten. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 1300 erhöht.

Bei Risselin (westlich von Luce) überrasschte eine deutsche Patrouille eine Feldwache der Russen und brachte sie gefangen zurück.

Der Versuch russischer Kompagnien, südwestlich von Stanislaw einen unserer Posten aufzuheben, mißglückte.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

In den verschneiten Waldkarpathen kam es bei strenger Kälte nur zu Patrouillentätigkeit und vereinzelt auflebendem Feuer.

Zwischen Dstoz- und Putna-Tal sind durch Wegnahme mehrerer Stützpunkte die Russen und Rumänen weiter gegen die Ebene zurückgedrängt worden. Starke Gegenstöße frischer Kräfte konnten uns den gewonnenen Boden nicht nehmen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Gipfel des Mgr. Odobesti wurde gestern durch das Münchener Infanterie-Regiment im Sturm genommen. Zwischen Jocsani und Fundeni führte der Russe auf einer Front von 25 Kilometern einen großen Entlastungsangriff. Nur in Richtung Obilesti gewann er wenig Raum. An der zähen Widerstandskraft deutscher Truppen brach an allen anderen Stellen der russische Ansturm verlustreich zusammen. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand.

Mazedonische Front. Versuche von Engländern, sich nordöstlich des Doiran-Sees in Besitz bulgarischer Vorpostenstellungen zu setzen, schlugen fehl.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Von den Fronten.

W e s t e n.

Ein Tagesbefehl des Generals Rivelle.

„Davas“ meldet aus Paris: General Rivelle richtete an die Truppen folgenden Tagesbefehl:

Soldaten der Republik! In dem Augenblick, da ein weiteres Kriegsjahr zu Ende geht, blüht Ihr mit Stolz zurückblickend auf das vollbrachte Werk. Bei Verdun wurde der mächtigste Stoß gebrochen, den Deutschland je gegen den Gegner versuchte. Im mutigen Wettstreit mit unseren britischen Verbündeten habt Ihr an der Somme im Verlaufe einer langen Reihe von Angriffen eine taktische Ueberlegenheit gezeigt, die sich immer weiter bekräftigen wird. Noch nie zeigte unsere Armee größeren Schneid, größere Tapferkeit, noch nie war sie im Besitze mächtigerer Mittel. Unter solchen glänzenden Vorzeichen naht das Jahr 1917. Ihr werdet ein Jahr des Sieges aus ihm machen. In dieser absoluten Gewissheit richte ich an alle Offiziere und Soldaten meine innigsten Neujahrswünsche. (Frif. 34.)

General Wielenans †.

Der Oberkommandierende der belgischen Armee, Generalleutnant Wielenans, ist nach einer Redung aus Havre an Dungenentzündung gestorben. Er befehligte die Stellung seit Mitte August 1915.

Zwei Millionen Engländer an der Westfront.

Der Vertreter der „Agence Havas“ an der englischen Front meldet, daß Marshall Haig gegenwärtig für die Operationen in Frankreich über zwei Millionen Mann verfüge, die vollständig einexerziert und reichlich mit Munition versehen seien.

Große Ereignisse zu erwarten.

Wie der Gewährsmann der „Voss. Ztg.“ aus London meldet, herrscht in England augenblicklich, sowohl was die Land- als auch was die See-streitkräfte betrifft, eine fieberhafte militärische Rüstungstätigkeit. Die Minister halten täglich lange Konferenzen mit nen in Betracht kommenden Stellen ab. Mit Paris und dem englischen Hauptquartier herrscht ein starker Telegramm-verkehr. Der neutralen Schiffahrt sind verschiedene Einschränkungen auferlegt worden. Nach der Ansicht der englischen Politiker sind an der Westfront große Ereignisse zu erwarten.

Nach der „Daily News“ ist der Plan für das Zusammenarbeiten des Luftdienstes der Marine und der Armee jetzt fertig. Das Munitionsministerium wird die Verfertigung aller Vor-räte und des ganzen Materials auf sich nehmen.

Die Kriegskonferenz in Rom.

W.W. Rom, 7. Januar. Die „Tribuna“ schreibt: Die Zusammenkunft englischer und französischer Generale mit Cadorna und Sarraill ist ein Zeichen dafür, daß die Konferenz in Rom vor allem das militärische Vorgehen studieren wird. Wahrscheinlich werden die Beratungen der militärischen Führer im Kriegsministerium stattfinden. Wie aus der letzten Pariser Konferenz die Einheit der Front hervorging, so wird aus der in Rom die Einheit des Handelns hervorgehen.

Die österreich.-ungarischen amtlichen Berichte.

W.W. Wien, 6. Januar.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unsere Verbündeten säuberten gestern die Landzunge von Bacareni und besetzten die Stadt Braila. Der Feind wich von der Buzaulmündung abwärts hinter den Sereth.

Ostlich von Sulianca und bei Komniceni durchbrachen Truppen des Generals von Falkenhayn die stark ausgebauten Linien der Russen und dringen gleichfalls gegen den Sereth vor.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die Kämpfe im Gebiet der Putna und Susita sind in anhaltendem Fortschreiten. Weiter nördlich wurden russische Gegenstöße abgeschlagen.

Im Bereich des Monte Falucanu, 4 Kilometer nordwestlich von Sulta, erstickten österreichisch-ungarische und deutsche Regimenter abermals mehrere Höhen. Nordöstlich von Kirlibaba schlugen unsere Bataillone einen stärkeren russischen Vorstoß durch Feuer ab. An

der Heeresfront wurden gestern über 700 Gefangene eingebracht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei den I. und I. Streitkräften ist nichts zu melden.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts von Belang.

W.W. Wien, 7. Januar.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Südöstlich von Jocsani versuchten gestern die Russen auf 25 Kilometer Frontbreite einen groß angelegten Entlastungsstoß. Es gelang ihnen, nur an einer Stelle nördlich von Obilesti etwas Raum zu gewinnen, doch wurde auch hier der feindliche Angriff bald aufgefangen. Außer schweren blutigen Opfern bühte der Segarr noch mehrere hundert Gefangene ein. Nordwestlich von Jocsani erstickte das Münchener Infanterie-Regiment den Gipfel des Mgr. Odobesti.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Der Südflügel der von General von Serol befehligten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen gewann unter Kämpfen über Colacu an der Putna und gegen Campurile an der Susita Raum. Die österreichisch-ungarischen und deutschen Bataillone des Generalmajors Goldbach schlugen beiderseits der Dstoz-Strasse insgesamt neun russische Angriffe unter schweren Feindverlusten zurück. In den Waldkarpathen schränkte Schneefall und Frost die Kampfstätigkeit ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Salotina wurde ein Ueberfallsversuch zweier russischer Kompagnien auf unsere Sicherungsgruppen durch rasch herbeieilende Reserven vereitelt.

Somit bei den I. und I. Streitkräften nichts von Belang.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschalleutnant

O s t e n.

Kämpfe südwestlich von Riga.

W.W. Berlin, 7. Januar, abends. (Amtlich.) An der Ostfront fanden auch heute südwestlich Riga Kämpfe statt.

S ü d o s t e n.

Russische Brandkommandos in Tätigkeit.

In Braila hat der Russe vor Aufgabe der Stadt die meisten rumänischen Fabrikanlagen zerstört.

Aus der Schlacht am Sereth.

Die Schlacht um den Besitz des südlichen Ufers des unteren Sereth wurde auf einer Front von 50 Kilometer Breite nach erbittertem Ringen zu Gunsten der Verbündeten entschieden. Die Russen wurden geschlagen und verloren damit ihre stark ausgebaute, feldmäßig besetzte u. seit Wochen vorbereitete Basis auf dem südlichen Sereth-Ufer, von der aus sie nach der laut verkündeten Ansicht der Entente-Prese ihre Gegen-offensive ansetzen wollten. Auf einer Breite von

Ein gutes Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am 6. Januar verschied unerwartet nach kurzem Krankenlager am Herzschlag mein guter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Großvater,
**der Hausbesitzer
und frühere Schuhmachermeister
Karl Schneider,**
im 80. Lebensjahre.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Weißstein, den 8. Januar 1917.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, Hauptstraße Nr. 96, aus statt.



Im verflochtenen Kriegsjahre starben von unseren Angestellten und Arbeitern den Heldentod fürs Vaterland:

- Emil Adam, Appret.-Arbeiter, Tannhausen,
- Franz Baron, Aufseher, ..
- Albert Bucksch, Appret.-Arbeiter ..
- Anton Eger, Weberei-Aufseher ..
- Bruno Einspinner, Disponent ..
- Adolf Franz, Mangel-Arbeiter ..
- Paul Meichsner, Packer ..
- Josef Schiedeck, Färb.-Arbeiter ..
- Oswald Tonke, Web.-Expedient ..
- Heinrich Wagner, Packer ..
- Ernst Hanke, Lagerist, Wüstegiersdorf,
- Anton Hiegeist, Bäumer, ..
- August Löffler, Kalkulator, ..
- August Pohl, Speicher-Arbeiter ..
- Karl Scholz, Kesselheizer, ..
- August Siebeneichner, Schmied ..
- Herm. Teichmann, Appret.-Arb. ..
- Ernst Wagner, Kesselheizer ..
- Josef Gärtner, Web.-Assistent, Rengersdorf,
- Paul Köhler, Schlichter ..
- Oskar Schwarz, Aufseher ..
- Paul Adler, Weber Beerberg,
- Paul Finger, Scheerer, ..
- Paul Heidrich, Weber ..
- Erwin John, Weber, ..
- Paul Nixdorf, Weber ..
- Karl Rönsch, Weber ..
- Karl Schulz, Waren-Beschauer, ..

Wir werden das Andenken dieser braven Männer stets in Ehren halten!

Breslau, Tannhausen, Wüstegiersdorf, Rengersdorf, Beerberg, den 31. Dezember 1916.

Meyer Kauffmann, Textilwerke A.-G.
Der Vorstand.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimzuge meines lieben Mannes,
des Malermeisters

Oswald Binner,

spreche ich im Namen der Hinterbliebenen hiermit den herzlichsten Dank aus.

Ober Waldenburg, den 8. Januar 1917.

Anna Binner, geb. Püschel.

Zum Beginn des Reformationsjubiläums finden in den evangelischen Kirchen zu Waldenburg und Nieder Herrnsdorf

4 Lutherborträge

statt, und zwar behandelt:

- am 10. und 11. Januar Herr Pastor Büttner: die Zeit von 1483-1516,
- am 17. und 18. Januar Herr Pastor Rodatz: die Zeit von 1517-1524,
- am 31. Januar und 1. Februar Herr Pastor Lehmann: die Zeit von 1525-1530,
- am 14. und 15. Februar Herr Pastor prim. Hörter: die Zeit von 1531-1546.

Die Vorträge beginnen um 8 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die evangelische Gemeinde ist herzlich dazu eingeladen.

Hierzu eine Beilage sowie das Unterhaltungs-Beiblatt „Gebirgsblüten“.

Seitendorf.

Anmeldung zur Stammrolle.
Gemäß §§ 22 und 23 der deutschen Wehrordnung vom 22. Nov. 1888 haben sich alle Militärpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die bereits zum Kriegsdienst eingezogen worden sind, also die in den Jahren 1897, 1896, 1895 und früher geboren sind und über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung durch die Ober-Ersatz-Kommission bezw. bei den Kriegserfaggeschäften erhalten haben, mithin auch alle Mannschaften der genannten Jahrgänge, die bei der letzten Kriegsmusterung als Entscheidung „s. g. v.“, „s. a. v. u.“ oder „kr. u.“ bezw. „d. g. u. a. v. u.“ erhielten, in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1917 behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle im hiesigen Gemeindebüro zu melden. Die Unterlassung dieser Meldung zieht eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich. Für die zurzeit abwesenden, jedoch am Orte geborenen bezw. heimatsberechtigten Militärpflichtigen haben ihre Eltern, Vormünder, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Besitzt er einen solchen nicht, so meldet er sich bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem seiner Eltern oder seines Vormundes Wohnsitz sich befindet. Wer innerhalb des Reisgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, meldet sich an seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn derselbe im Auslande liegt, an demjenigen Orte, an welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten. Durch eigenes Verschulden verspätetes Anmelden der Militärpflichtigen hat unnachlässig strenge Bestrafung zur Folge.
Seitendorf, 7. 1. 17. Gemeindevorsteher.

Sangwalterdsdorf, Althain, Neuhain.

Bekanntmachung.
Betrifft Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle.
Unter Hinweis auf §§ 22 und 23 der deutschen Wehrordnung werden alle Militärpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die bereits zum Kriegsdienst eingezogen worden sind, welche in den Jahren 1897, 1896 und 1895 (gleichviel ob hier oder auswärts), sowie früher als 1895 geboren sind, jedoch über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entscheidung durch die Ober-Ersatz-Kommission bezw. bei den Kriegserfaggeschäften erhalten haben, mithin auch alle Mannschaften der genannten Jahrgänge, die bei der letzten Kriegsmusterung als Entscheidung „s. g. v.“, „s. a. v. u.“ oder „kr. u.“ bezw. „d. g. u. a. v. u.“ erhielten und die hierorts ihren Wohnsitz haben oder hier in einem festen Dienst- oder Arbeitsverhältnis stehen, hierdurch aufgefordert, sich persönlich bis 15. Januar 1917 wochentags vormittags von 8-12 Uhr im Büro der Gemeindeverwaltung hier selbst behufs Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle zu melden. Die Unterlassung dieser Meldung zieht eine Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu drei Tagen nach sich, auch hat durch eigenes Verschulden verspätetes Anmelden der Militärpflichtigen unnachlässig strenge Bestrafung zur Folge. Die im Jahre 1897 nicht hier, sondern auswärts geborenen Militärpflichtigen müssen bei ihrer Anmeldung mit ihren Geburtszeugnissen, — welche von den königlichen Standesämtern unentgeltlich erteilt werden — versehen sein, während die in früheren Jahren Geborenen ihre Musterungsausweise vorzulegen und eingetragene Veränderungen bezüglich des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes usw. anzuzeigen haben. Von den beim Bergbau beschäftigten Militärpflichtigen ist genau anzugeben, ob sie Grubentarbeiter, Schlepper, Lehr-, Voll-, Fahrhauer oder Steiger sind. Für die zur Zeit abwesenden, jedoch im hiesigen Orte geborenen bezw. heimatsberechtigten Militärpflichtigen haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden. Militärpflichtige, die nach Anmeldung zur Stammrolle ihren Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirk verlegen, haben dies behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange als auch nach Ankunft an dem neuen Orte der Behörde oder dem Stammrollenföhrer spätestens innerhalb drei Tagen zu melden. Versäumte Meldung zieht die oben angedrohte Strafe nach sich.
Sangwalterdsdorf, Althain, Neuhain, den 6. Januar 1917.
Die Gemeindevorsteher.

Drehbänke und Werkzeugmaschinen

jed. Art, auch ganze Drehereien u. mech. Werkstätten zu kaufen gesucht. Genaue Preisangebote an
Th. Seiffert, Berlin O., Goblestraße 23.

Sekt- Rot- und Weißweinflaschen zu kaufen gesucht. Off. unt. E. W. 44 an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschine Kleiderschrank, Ausziehtisch, Waschtisch, Speiseschrank, Soja zu verk. Schaefstr. 18, pt. 1.
Gustav Seoliger, G. m. b. H.

Hôtel „zum schwarzen Ross“.
Mittwoch den 10. Januar c., abends 8 Uhr:

Sinfonie-Konzert
(Wohltätigkeits-Konzert),

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Ers.-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 154 (Jauer).

Solist: Herr **Berg** (Violine).

Leitung: **Hasso Boss.**

Auf Wunsch verschiedener Musikfreunde ist die Ouvertüre zur Oper: „Tannhäuser“ in das Programm aufgenommen worden.

Eintritt: Vorverkauf Numerierter Platz 1.50 Mark. unnumerierter Platz 1 Mk. An der Kasse: Num. Platz 1.75 Mk., unnum. 1.25 Mk. Schülerkarten 50 Pfg.

Vorverkauf im Zigaretten-Geschäft Kammel, Freiburger Straße.

Teltower Rübchen

wieder frisch eingetroffen

per Pfd. 30 Pf.

Franz Koch.

Alte Zahngebisse, Platin-Hochpreis 7.70 Mk. für Heeresbedarf, werden diesen Dienstag von 10-6 gekauft. Gasth. „3. Krone“, Scheuerstr. 19, 1. Etage, Zimmer 2.
J. Kurzbar, Breslau,
berechtigter Verkäufer.

D. R. W. angem. D. R. P. angem.

Wascholin
mit Mandelgeruch

v. Kriegsausschuß Berlin genehmigt. Schäumendes Handwaschmittel für Toiletentisch u. Bad. Garantiert kein Ton. 80 Stk. 6 Mk., 80 Stk. 11.75 Mk. franko u. verpackungsfrei.

Chesi

frei von Ton, Kaolin, Talkum, Lehm etc. Vorzüglich. Waschu- u. Reinigungsmittel, stark schäumend. Postkollifranko 8.50 Mk. Wiederverkäufer hoh. Rabatt.
Herm. Kissner,
Berlin C 2, Burgstr. 28, Abt. 168

Brotbuch, auf Witfrau Clara verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Töpferstr. 12.

Krieger-Nachrufe

fertigt form schön an (auch auf briefliche Bestellung). Näheres zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Orient-Theater
Freiburgerstraße N 5
Waldenburg.

Bis Donnerstag ab 5 1/2 Uhr: Das allseitig mit großem Beifall aufgenommene neueste Prachtwerk:

Die Lieblingsfrau des Maharadscha.

Ein indischer Liebesroman in 4 Akten. Bilder von berückender Schönheit aus dem Orient. Zeitgenössische orientalische Tänze und Garemärschen. Blendend klare Bilder.

Hierzu das weitere Programm.

Stadtheater Waldenburg.

Dienstag den 9. Januar: **Er und seine Schwester.**

Donnerstag den 11. Januar: Benefiz für Fr. O. Rosen: **Flotte Weiber.**

Zu Vorbereitung:

Strindberg-Abend: Kameraden.

Das Standesamt beurkundete im Jahre 1916 190 Geburten, 254 Sterbefälle und 46 Eheschließungen.

Weisklein. Massenpeisung oder Einzeltische? — Eisernes Kreuz. In der letzten Arbeiterausbildung...

x. Weisklein. Katholischer Arbeiterverein. — Gefallen. In der ersten Vertrauensmännerversammlung...

sei es, eine reichere Zuführung von Lebensmitteln an die einzelnen Familien zu erstreben.

Z. Nieder-Salzbrunn. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse. — 7 Söhne im Felde. Lehrer Hoffmann, der früher an der evangelischen Bahnhofs-Schule...

lo. Gottesberg. In der ersten diesjährigen Sitzung des katholischen Arbeitervereins...

Stadttheater in Waldenburg.

Die spanische Fliege ist immer noch ein probates Radikalmittel der Theaterdirektionen...

sehen hätten, wie wirksam ihr nach allen Regeln der Schwanckunst getrichenes „Zugpflaster“...

Landwirte, pflegt die Milchproduktion und den Getreidebau!

Beides hat große Bedeutung für die nächste Zukunft!

Schlesischer Bankverein Filiale Waldenburg zu Waldenburg i. Schl.

vermittelt alle in das Bankfach schlagenden Geschäfte zu den kulantesten Bedingungen.

Die Fürstlich Plebische Generaldirektion hier selbst hat sich bereit erklärt, den nicht dem Bergmannsstande angehörigen Kriegerfrauen...

Der Magistrat.

In unser Handelsregister A. Bd. I ist am 4. Januar 1917 bei Nr. 27 das Erbsiden der Firma „Verband der Fürstlichen Mineralwasser von Ober-Salzbrunn Gustav Striebold in Ober-Salzbrunn“ eingetragen.

Invalidenversicherung.

Die bisher in Verwendung befindlichen Beitragsmarken für die Invalidenversicherung zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pf. dürfen für Beschäftigungsverhältnisse nach dem 31. Dezember 1916 nicht mehr verwendet werden.

Table with 2 columns: Beitragsmarkentyp (I-VI) and Betrag (Pf.).

Kosten. Die Lohnklassen sind dieselben geblieben. Wo z. B. bisher eine blaue Beitragsmarke zu 24 Pf. verwendet wurde, ist nunmehr eine blaue Beitragsmarke zu 26 Pf. zu verwenden.

Etwa noch vorhandene alte Beitragsmarken tauschen die Postanstalten gegen neue Marken um. Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß für Arbeitsverhältnisse vor dem 31. 12. 16 noch die alten Beitragsmarken zu verwenden sind...

Table listing locations (Nieder Hermsdorf, Ober Waldenburg, Dittersbach, etc.) and Gemeindevorsteher names.

Nieder Hermsdorf.

Es haben sich noch nachträglich durch Zahlung eines Beitrages zur Armentasse von der üblichen Neujahrsgratulation am Orte abgelöst: Baier, Steiger, Müller, Destillateur, Reichel, Apothekenbesitzer.

Nieder Hermsdorf, 5. 1. 17. Gemeindevorsteher.

Nieder Hermsdorf.

Am Dienstag, den 9. und Donnerstag, den 11. Dezember 1917 findet vormittags von 9-11 Uhr und nachmittags von 3-4 Uhr der Verkauf von Kohlsrüben im Bühnegut statt.

Nieder Hermsdorf, 6. 1. 17. Gemeindevorsteher.

Seitendorf. Butterpreis.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Schlesien hat mit Ermächtigung des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes mit Gültigkeit vom 1. Januar 1917 an bestimmt: Der Preis für den Weiterverkauf der Butter im Kleinhandel darf für 1 Pfund den Betrag von 2,66 Mark nicht übersteigen.

Seitendorf, 7. 1. 17. Gemeindevorsteher.

Nieder Hermsdorf.

Unter Bezugnahme auf §§ 22 und 23 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle Militärpflichtigen, mit Ausnahme derjenigen, die bereits zum Kriegsdienst eingezogen worden sind...

Für die zur Zeit abwesenden, hier geborenen jungen Leute haben die Eltern, Vormünder oder Verwandten diese Meldung zu bewirken. Die unterlassene Anmeldung wird nach § 25 Ziffer 11 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft bestraft.

Ober Waldenburg.

Der Kleiverkauf und zwar nur an die Halter von Schweinen, Schafen, Ziegen und Kaninchen für den Gemeinde- und Gutsbezirk Ober Waldenburg (ausschließlich des Ortsteiles Varenberg) findet wie folgt statt: am Mittwoch, den 10. Januar 1917, nachmittags für diejenigen mit dem Anfangsbuchstaben A bis G von 3 bis 3 1/2 Uhr...

Langwaltersdorf.

Durch den Kreis-Kommunalverband ist für den Verbrauchsbezirk Langwaltersdorf ein Faß Rübensaft überwiesen worden, und gelangt derselbe Donnerstag den 11. d. Mts., nachmittags von 1-5 Uhr, im Flur vor dem Gemeindeverwaltungs-Büro hier selbst zum Einzelverkauf.

Nervenleiden, Schwächezustände, Blutarmut, Frauenleiden (Katarrhe), Stoffwechselstörungen behandelt erfolgreich ohne Verussführung.

Sanitätsrat Dr. med. Weise's Ambul. Berlin 188, Zimmerstr. 98. Garn- und Auswärtunterstützungen. Auskunft kostenlos.

Wünschen Sie M. 20.00 wöchentlich zu verdienen?

Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis.

Kräftiger Aufsteher zum sofortigen Antritt gesucht. O. H. Niesel, Expeditionsgesell., Neu-Salzbrunn.

2 Schuhmachergesellen sucht Faulde, Gartenstr. 25. Bedienung kann sich Wende, Unterbahnhof.

Gesucht erfahrener und zuverlässiger Kaffengehilfe, auch Dame. Königliche Kreiskasse, Auenstraße 281.

Für unser Kontor suchen wir zum Antritt per April cr. einen Lehrling.

Schriftliche Angebote an G. Seellger, G. m. b. H.

Frau oder Invalide zum Blättervertragen für Sandberg-Nieder-Salzbrunn-Sorgau (möglichst aus dortiger Gegend) kann sich bald melden in der Expedition des Waldenburger Frauenblattes.

Eine Doppelwohnung zu verm. und per April zu bez. bez. Herm. Schnabel, Töpferstr. 22.

Eine Stube ist 1. April zu beziehen Töpferstraße 9.

Stube u. Küche, sowie 1 Stube mit Elektr. 1. April zu beziehen Krüsterstraße 4.

Stube und Küche an ruhige kinderlose Mieter 1. April zu verm. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, Entree per 1. April zu vermieten Wühlowstraße 8. Näheres beim Hausmeister.

2 Stuben und Küche, part. per sofort zu beziehen Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

2 einzelne Stuben sind bald und Stube und Küche zum 1. April zu bez. Wühlenstr. 22.

Eine Stube zu vermieten Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

2 möbliertes Zimmer für 1 od. 2 Herren zu vermieten Sonnenplatz 4, 2. Etg., rechts.

Eine Stube Ostern zu beziehen Oberwaldenburg, Ritterstr. 2.

Schöne, große Stube, elektr. Licht, bald od. April 3. bez. Nieder Hermsdorf, Ostend 2.

3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon, Gas, Elektr., 1. verm. Kurpark, Straßend. nach Vefrer Schmidt, Neu-Salzbrunn.

Besseres Logis 7. Herten Ober Waldenburg, Chauveest. 2a.

Brieflichen Anfragen in bezug auf Inserate, wo die Exp. Auskunft zu erteilen hat, ist stets eine Marke zur Rückantwort beizulegen.

Die den Weg bereiten.

Ein Zeitroman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Amerikanisches Copyright 1916, by Anny Wothe-Mahn, Leipzig

20. Fortsetzung.

„Peters Pflegerin“, flüsterte es heimlich von Mund zu Mund, „die ihn heimgebracht.“

Der Landrat war wie erstarrt. Gezittert hatte er, daß die Gehäfte es wagen könnten, zu dem Begräbnis zu erscheinen, und er hatte schon aufgeatmet, als er sie nirgends in dem Trauergefolge entdeckte. Und nun war es doch geschehen — ohne ihn nur mit einem Blick zu streifen, war sie an seines Sohnes Grab getreten, und er — hatte es ihr nicht gewehrt. —

Und jetzt — dem Landrat trat das Blut heiß ins Gesicht — da sah er plötzlich seine Oda auf die Gemiedene zutreten und die leise widerstrebende Tante Lina mit sich ziehen.

„Schwester Heilwig“, hörte er sein Kind sagen, „ich möchte Ihnen nur aus tiefstem Herzen danken für alles, was Sie für unseren Peter getan haben.“

Die Frau in der Schwestertracht wandte langsam den Blick ihm zu. Welch ein Blick!

„Sie kann Dich jetzt zerschmettern, wenn sie sich dem Kinde zu erkennen gibt“, zuckte es durch Dahlgrens Hirn, aber nichts von dem Gefürchtetsten geschah.

Schwester Heilwig wandte langsam ihre Augen Oda zu, die leise fortfuhr:

„Das ist Tante Lina, die mich erzogen hat, weil ich doch keine Mutter hatte. Sie möchte Ihnen auch danken, Schwester Heilwig.“

Die rote Kreuzschwester umfing Oda mit einem Blick grenzenloser Güte und Zärtlichkeit und, die kleine Hand Odas in die des alten Fräuleins legend, der die hellen Tränen aus den Augen stürzten, sagte sie mit einer Stimme wie tiefe Glocken:

„Möge Gott Ihre Pfade segnen, daß Sie der Mutterlosen eine Mutter waren.“

Zärtlich glitt ihre Hand dabei über Odas tränennasse Wange und Oda beugte sich tiefer hernieder, um diese milde, gütige Hand zu küssen, die Schwester Heilwig dann still mit einem ganz unbeschreiblichen Blick Tante Lina reichte. Dann schritt sie, das Haupt frei erhoben, dem Ausgange des Friedhofes zu.

„Verzeihe, Bading“, sagte Oda, dich zu dem Landrat herantretend, „ich konnte nicht anders.“

Er sah sein Kind seltsam an, und durchdringend forschte sein Blick in Tante Linas Zügen. Die aber zog sich den Kreppschleier tief über das verweinte Gesicht, so daß ihre Mienen niemand etwas verraten konnten.

Jetzt trat Hennede Fröding zu Oda, aber sein Blick hing an Lordes, die an der Seite ihres Mannes mit trotzig verbissenem Gesicht auf die anderen wartete.

Hennede Fröding hatte soeben wohl gesehen, wie Lordes zusammensackte, als Schwester Heilwig bei ihr vorüberging und den Blick der großen, grauen Frauenaugen so fragend in die ihren tauchte.

Purpurheißes Blut war Frau Lordes über das Gesicht geflammt, von dem sie den schwarzen Trauerschleier zurückgeschlagen, dieses wunderfeine, blühende Antlitz, das jetzt so anders dreinschaute als einst.

Hennede Fröding hatte auch gesehen, daß Abbe den Arm seiner Frau wie in einem Schraubstocke hielt, als er kurz entschlossen sich zu Schwester Heilwig wandte und, die Hand an den Helm gelegt, ehrerbietig zu ihr sagte:

„Meine Frau und ich, Schwester, füßlen das Bedürfnis, Ihnen Dank zu sagen, daß Sie uns den Peter heimgebracht, daß Sie bei ihm waren in seiner letzten Stunde.“

Schwester Heilwig hatte ein paar höfliche Worte erwidert, die Hennede nicht genau verstanden, er hatte aber gesehen, wie Lordes nur zögernd, unter dem Zwange ihres Mannes, der Schwester knapp die Hand gereicht.

Dann schlug Lordes Stimme hart an sein Ohr:

„Es muß bitter sein, zu sterben, wenn niemand bei uns ist, den wir lieben.“

Abbe hatte den Arm seiner Frau jäh fallen lassen, und Hennede hatte einen schmerzenden Stich in seiner Brust empfunden.

So also war Frau Lordes? Sie wollte der Frau, von der sie wußte, daß sie ihre Mutter war, deutlich machen, daß Welten sie für immer trennten.

Da aber klang Schwester Heilwigs Stimme voll und klar zu ihm herüber:

„Nur der ist einsam, der nicht Liebe geben und nicht vergeben kann.“

Dann stand das Ehepaar allein, und Schwester Heilwig war aus dem Friedhofstor hinaus auf die Straße getreten.

Auf Abbe von Sobens Antlitz brannte die Scham, daß Lordes so hart sein konnte, und auf ihren Wangen glühte der Born, daß Abbe sie

Liebestraum war ausgekrümt . . . ganz aus mit einem Male.

Also so trieb er es in Berlin, der ihr ewige Traue geschworen, so schlecht war er, . . . o, . . . war das ein Glück, daß dieser Brief noch rechtzeitig kam, war das ein Glück . . .

Bei der alten Mutter sitzen, bei der wunderlichen, unmodernem Frau, das war ja alles nicht wahr, Frau Nibel war gar nicht unmodern und wunderbar, eine sehr feste, jugendliche Mama war das noch, die auch ohne ihren großen leichtsinnigen Sohn sehr vergnügt zu leben verstand. Und ein simples Lammwollmädchen mit Papierrosen . . . o, . . . Tante Nibel hatte den herrlichsten und größten Weihnachtsbaum von allen Bekannten in Leipzig . . . schrecklich, wenn ein Mensch so schwindelte, . . . schrecklich . . .

Jetzt sah die Fliehende glücklich in der Straßenbahn und konnte von Herbert nicht mehr eingeholt werden.

Er stand noch ein Weilchen ganz verduht an derselben Stelle, wo sie plötzlich seinen Blicken entschwinden war. Dann schritt er nach Hause, setzte sich an den Schreibtisch und schrieb einen verzweifelten Brief, in dem er um Klärung über ihr wunderliches Verhalten bat. Aber er bekam keine Antwort. Es war aus mit dem Leipziger Brief . . . ganz aus! Wie gut, daß man nun noch Ertrag hatte in Berlin, . . . ja, . . . das war doch etwas ganz anderes, so ein Großstadtmädel, so ein liebes und festes wie die Grete, dagegen kam die andere ja doch nie auf . . . Und die Silvesterfeier mit ihr mußte ihn nun für Weihnachten und Neujahr zugleich schadlos halten. —

Er kam einen Tag früher, wie er ursprünglich gewollt. Aber obwohl er dem süßen Berliner Mädel seine genaue Ankunft gemeldet hatte, auf dem Bahnhof war sie nicht.

Und er hatte doch schon so riesengroße Sehnsucht nach der Enttäuschung in Leipzig gehabt.

Vielleicht war das arme Ding krank, erkältet auf der Eisbahn, wo keiner in diesen Tagen sie gewärmt hatte . . . ?

Aber Grete war nicht krank. Ein ganz winzig kleiner, dünner Brief von ihr lag in Herberts möbliertem Zimmer auf dem Schreibtisch, als er sehr mißgestimmt vom Bahnhof heimkehrte. Und darin stand mit der wunderschönen, geliebten Schnörkelschrift, die ihn so oft entzückt, folgendes:

„Sehr geehrter Herr!

Da Sie ja nun sicherlich Ihre beste Kraft der alten, wunderlichen Mutter in Leipzig geopfert haben, möchte ich Ihre kostbare Zeit hier in Berlin nicht mehr in Anspruch nehmen und wünsche Ihnen zum neuen Jahr noch recht viele so vergnügliche Tage, wie Sie dieselben jetzt als opferwilliger Sohn zu Hause verlebt. Bei dem Silvesterfest in der Klausse werden Sie mich vergeblich suchen.

Wenig achtungsvoll

Margarete Krüger.“

Herbert las einmal, zweimal und zum dritten Male. Dann kniete er über dem rätselhaften Verlust beider Bräute fassungslos zusammen. Und fortan waren alle Frauen für ihn wandelwillige und unberechenbare Wesen, aus denen er in seinem ganzen Leben nie mehr Flug werden würde . . .

Richard Dehmels Gänsebraten.

Der bekante Dichter Richard Dehmel, der nun auch schon den feldgrauen Rock als Kriegsfreiwilliger mit

grauen Haaren im dritten Jahre trägt, weilt nicht mehr im Osten. Aber die Kameraden haben seiner nicht vergessen. Wer kann es ihnen verdenken, daß sie in diesen rauhen Zeiten, wo der Gänsebraten mehr gilt als einstmals eine lebende Ketterin des Kapitols, ihre Verehrung für den scheidenden Dichter in eine ebenso fleischliche wie sinnige Opfergabe kleiden? Bald nach seinem Weggang erteilte Dehmel die frohe Kunde:

Von der Elbe bis zur Memel
Zog vergnügt Herr Richard Dehmel,
Von der Memel bis zur Elbe
Zog vergnügter noch derselbe.
Eine Gans vom Strand der Memel
Sieht jetzt hin zu Richard Dehmel.
Richard Dehmel an der Elbe,
Paß gut schmecken Dir dieselbe.

Wer aber nicht an die Elbe kam, war die Gans. Waren dunkle Mächte im Spiel, die dem Dichter grobten, oder verschlang sie die weite russische Steppe, wie das des Landes so der Brauch ist, oder konnte sie sich nicht von der heimatischen Flur trennen? Wir wagen nicht, die Frage zu entscheiden. Nur eines wissen wir: der seltene Vogel hat der Veier des Dichters sehnsuchtsvolle Klänge entlockt. Mögen sie in die weite Welt hinausflattern als Bekenntnis heimlicher Lüste eines Dichters und als Trost für verständnisvoll mitfühlende Seelen:

Schon lange drückt mich Dankespflicht;
aber die Gans, die kam noch nicht.
Ich tät meine Pflicht von Herzen gern;
aber die Gans, die hält sich fern.
Ich möcht ihr meine Liebe beweisen;
aber die Gans, die ist auf Reien.
Ich möcht sie wirklich fressen vor Liebe;
aber die Gans hat andere Triebe.
Ich seh im Bilde mich knien vor ihr;
aber die Gans steht ab von mir.
Ich flüstere zärtlich: komm doch, Schatz!
aber sie rührt sich nicht vom Platz.
So knie ich denn aus Dankbarkeit nieder,
ich alter Sünder, und fühle wieder
das selige Kos des jungen Manns:
er blüht voll Sehnsucht nach der Gans.

Grüßigstlichst

Dehmel.

Tagestkalender.

9. Januar.

1833: * der Chirurg Friedr. v. Esmarck in Tönning († 1908). 1839: * der Forschungsreisende Adolf von Schlagintweit in München († 1855). 1873: † Napoleon III. in Chislehurst (* 1808). 1878: Die türkische Armee wird von den Russen im Schiplapah gefangen genommen. 1908: † der Dichter u. Zeichner Wilh. Busch in Mecklenhausen a. Garz (* 1832).

Der Krieg.

9. Januar 1916.

Auf dem Balkan wurden die Montenegriner bei Berane immermehr zurückgedrängt und von mehreren Höhen geworfen; das östliche Sim-Nier wurde vom Feinde gesäubert. — Gewaltig waren die Freudentümpelungen in der Türkei über die endgültige Vertreibung der Engländer und Franzosen von Gallipoli. — Das englische Schlachtschiff „King Edward VII.“ durch eine Mine zerstört

